Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Neunter Jahrgang. Zweytes Quartal.

Nro. 32. Ratibor, den 21. April 1819.

Avertissement,

betreffend den öffentlichen Verkauf der durch Dismembration verkleinerten Güter Januschkowitz, Rokitsch und Raschowa, und des Kretschams zu Januschkowitz.

Die durch Dismembration verkleinerten, im Coseler Kreise, eine Meile von der Stadt Cosel gelegenen, zum säcularisirten Cisterzienser-Stift Himmelwitz gehörig gewesenen Güter Januschkowitz, Rokitsch und Raschowa, so wie der Kretscham zu Januschkowitz, werden hierdurch zum öffentlichen Verkauf ausgeboten, und zwar:

I. Das Gut Januschkowitz, wozu gehören:

1) Fläche zum Vorwerk

a. Ackerland	432	Morgen	101 □R.
b. Wiesenland	138	=	163 =
c. Hutungen	89	=	132 =
d. ehemaliger Eichwald an der Oder, zur Wiesen-Benutzung	51	=	68 =
e. Gräsereien	3	=	96 =
f. Gartenland	3	=	82 =
g. Teichland	1	=	96 =
h. Hof- und Baustellen	4	=	131 =
in Summa Vorwerks-Fläche Magdeburg. zu 180 □R.	725	Morgen	149 □R.

2) Das zum Vorwerk gehörende Inventarium, bestehend in einem bequem eingerichteten Wohnhause, den Wirthschafts-Gebäuden, durchgängig in gutem Zustande, den Vieh-Beständen und Wirthschafts-Geräthschaften.

3) Das Recht zur Getränke-Fabrikation von Bier und Brandwein, wovon aber gegenwärtig nur die Brennerei eingerichtet ist, mit dem Recht des Getränke-Verlages in die Kretschams zu Januschkowitz, Rokitsch und Raschowa, und der Brennerei-Utensilien.

4) An Forst-Fläche mit dem darauf stehenden Holze 122 Morgen 115 □R.

5) Die Jagd-Gerechtigkeit auf dem Januschkowitzer Vorwerks- und Gemeinde-, so wie zum Verkauf bestimmten Forst-Terrain.

II. Das Gut Rokitsch und Raschowa in ein Vorwerk verbunden, wozu gehören:

1) Fläche zum Vorwerk

a. Ackerland	389	Morgen	162	□R.
b. Wiesenland	103	=	32	=
c. Hutungen	54	=	119	=
d. Gartenland	10	=	77	=
e. Hof- und Baustellen . .	5	=	176	=
in Summa Vorwerks-Flächen	564	Morgen	26	□R.

2) Das zum Vorwerk gehörende Inventarium, bestehend in einem Wohnhause zu Raschowa, den Wirthschafts-Gebäuden, den Vieh-Beständen und Wirthschafts-Geräthschaften.

3) An Forst-Fläche mit dem darauf stehenden Holze 86 Morgen 24 □R.

4) Die Jagd-Gerechtigkeit auf dem Rokitscher und Raschower Vorwerks- und Gemeinde-, so wie vorstehenden Forst-Terrain.

III. Der Kretscham in Januschkowitz, wozu gehören:

1) Das Recht des Getränke-Ausschanks im Einzelnen, jedoch mit der Verpflichtung: das Getränke aus der Dominial-Fabrikations-Stätte zu entnehmen.

2) Das zur Arrende gehörende Gebäude-Inventarium mit Schank-Utensilien.

3) An Fläche

a. Ackerland	47	Morgen	152	□R.
b. Wiesenland	6	=	6	=
c. Hutung	6	=	—	=
d. Baustellen, Gärten ꝛc. . .	2	=	48	=
in Summa Fläche zur Arrende	62	Morgen	26	□R.

Zu diesem Verkaufe wird nur ein Termin, und zwar auf den 17. Mai 1819, in loco Januschkowitz coram Commissario den Regierungs-Rath Langner anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen werden, unter der Bekanntmachung: daß jeder 2000 Rthlr. in Schlesischen Pfandbriefen Caution leisten muß, und daß auf die beiden Güter 8400 Rthlr. Landschaftliche Pfandbriefe übernommen werden.

Uebrigens wird der Zuschlag Einem Hohen Finanz-Ministerii ausdrücklich vorbehalten und noch bemerkt: daß die Licitations-Bedingungen in der hiesigen Domainen-Registratur und beim Amte Januschkowitz speciell eingesehen werden können.

Oppeln, den 28. März 1819.

Königliche Preußische Regierung. Zweite Abtheilung.

Magister Kilian.

Ich bin ein hochgelahrter Mann,
Das sieht mir Jeder wohl gleich an;
Weiß Griechisch und Latein perfekt. —
Da hat mich Amor nun geneckt,
Ließ mir bei Tag und Nacht nicht Ruh',
Und sprach: „Leg' dir ein Weiblein zu!"

Lieb Gretchen, dacht' ich so für mich,
Ist hübsch, und nimmt dich sicherlich;
Du bist zwar sonst der Schönste nicht,
Doch ziemlich voll ist dein Gesicht;
Selbst mit den Runzeln, Kilian,
Gehts, für dein Alter, wohl noch an.

Sie sagen zwar: ich ginge krumm,
Und wär' im Umgang etwas stumm;
Doch glaub' ich, das ist nichts als Neid,
Und wär's auch wahr: die Kleinigkeit
Ficht mich so gut als gar nicht an,
Und kurz, ich frei'! —— Gesagt, gethan.

Da hatt' ich mich nun schön geirrt!
Die Rechnung macht' ich ohne Wirth,
Ich brachte meinen Antrag vor:
Der alte Niklas war ganz Ohr,
Doch schüchtern sah zur Erde hin,
Die künftige Magisterin.

Dann aber sah sie rasch mich an,
Und rief halb spöttisch: „Der mein Mann?!"
Belächelte den Lockenstutz,
Und meinen netten Sonntagsputz,
Und sprang mit einem: „Wird nichts draus!"
Leicht wie ein Reh, zur Thür hinaus.

„Der werthe Herr Magister sehn,"
Sprach Niklas, „wie die Sachen stehn!
Ich halt's einmal für Vaterpflicht,
Und zwinge meine Tochter nicht;
Sie wähle, wer ihr wohlgefällt,
An Männern fehlt's nicht in der Welt!"

Ich wollt' mit flücht'gem Abschiedswort
Spornstreichs nach meinem Hause fort,
Stellt' in die Ecke Hut und Stock,
Hing an die Wand den Freiersrock,

Betrachtete mich kläglich dann,
Und seufzte: „Armer Kilian!“

Nein, all' mein Lebtag' denk ich dran!
Und läßt mich etwa dann und wann
Freund Amor wieder nicht in Ruh,
So ruf ich mir im Stillen zu:
„Magisterlein, Magisterlein,
Besinn' dich wohl, und laß das Frei'n!“

Heinrich Döring.

Einladungs-Schreiben.

In Prag ist im Dezember 1818 folgender sonderbare, nach dem Original copirter Einladungs-Brief geschrieben worden:

„Trauter Freund“

„Zum großen Leide der Seinigen wurde ein Landsmann von uns, in einem etwa 10 Meilen von hier entfernten Gebüsche und zwar mittelst eines Schusses ermordet. Man brachte die Leiche zu mir, die aber irgend schon länger gelegen seyn mochte, weil sie bereits einen starken Geruch um sich verbreitet. Heute Abends soll die feierliche Bestattung derselben seyn. Da ersuche ich Sie denn, mit dem Schlage 6 Uhr bei mir zu diesem Zwecke einzutreffen, indem der Entseelte erst nach Ihrer Ankunft auf das Paradebett gelegt werden kann. Sie werden, nebst meiner nur noch 2 gute Bekannte finden, weil dies Geschäft der Art ist, daß man es wohl nicht Jedem anvertrauen darf. — Trauerkleid brauchen Sie keines; ja es wäre uns gar nicht willkommen, Sie in Trauer zu sehen; auch keine Wachskerzen, die man jetzt hie und da mitzubringen pflegt, indem ich damit hinreichend versehen bin, wohl aber kleine Münze, weil es bei solchen Gelegenheiten an Bettlern nicht fehlt. Das einzige, was ich wünsche, ist, womit diese Feierlichkeit, bei welcher man sich wohl einige Stiche gefallen lassen muß, ohne Mord und ohne Brand sich enden möge, wozu das Ihrige nach Kräften beizutragen Sie mir geloben müssen. Es erwartet Sie sehnlich, Ihr

ganz eigener J. M.

Erst durch folgende Nachschrift wandelt sich die tragische Geschichte in eine komische: „Damit Sie aber um so gewisser erscheinen, mögen Sie wissen, daß es sich — um die Verzehrung eines böhmischen Fasans — handle, nach welcher gebrandelt werden soll.“

(Hiezu eine Beylage.)

Beylage zu No. 32 des Oberschlesischen Anzeigers vom 21. April 1819.

Anzeige.

Von Seiten des Graf Larisch von Männichschen Wirthschafts-Amtes der Majorats-Herrschaft Bluschczau wird hiemit bekannt gemacht, daß in dem Vorwerke Neuhoff 25 Stück 1einhalbjährige Sprungstähre echter Spanischer Race, so wie 110 Stück alte Spanische Brack-Mütter, die noch einige Lämmer zu tragen fähig, zum Verkauf aufgestellt sind. Der Verkaufs-Preiß der Sprung-Stähre in der Wolle ist 20—36 Rthl. Courant, jener der Brackmütter hingegen auf 10 Rthl. Courant festgesetzt, und bleibt jedem Herrn Käufer die Auswahl der Mütter in der Wolle frey.

Bluschczau den 17. April 1819.

Anzeige.

Für einen einzelnen Herrn ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen bey

J. Rosenbaum
im Guttmannschen Hause
vorm Großen-Thore.

Ratibor den 19. April 1819.

Anzeige.

Es sind unweit von hier 30 Klaftern gutes Eichenholz zu 4 Rthl. 8 Gr. ohne die Anfuhr und 5 Rthl. 8 Gr. Nominal-Münze mit der Anfuhr, zu verkaufen; die Redaktion des Oberschles. Anzeigers weist solches nach.

Ratibor den 19. April 1819.

Anzeige.

Unterzeichneter giebt sich hiermit die Ehre Einem Höchzuverehrenden Publico ganz ergebenst anzuzeigen, daß er Unterricht in der französischen und italienischen Sprache zu geben gesonnen sey. Da derselbe während seinem 10monatlichen Aufenthalt zu Pleß mit Beifall Unterricht ertheilt hat, so hofft er auch die Zufriedenheit des hiesigen Publicums sich zu erwerben. Hinsichtlich des Lehrgelds wird sich derselbe billig finden lassen.

Sollten einige junge Leute gesonnen seyn Unterricht im Fechten zu nehmen, so wird Unterzeichneter einige Stunden des Tages dieser Kunst widmen.

Ratibor den 19. April 1819.

de Vernia,
Ober-Lieutenant.
In der Jungfern-Gasse beim
Nadler Herrn Franz
No. 119 wohnhaft.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag eines Gläubigers subhastiren wir Schulden halber das dem Thomas Sommerla gehörige im Kämmerei-Dorfe Brzezie sub No. 48 gelegene robothsame Bauerguth, welches gerichtlich auf 370 Rthl. Cour. gewürdigt worden ist, und setzen die diesfälligen Biethungs-Termine in unserm Seßions-Saale vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Aßeßor Kretschmer

1) auf den 30. März 1819,
2) auf den 27. April 1819,

und 3) peremtorie auf den 29. May 1819 früh um 9 Uhr

hierdurch fest, mit der Aufforderung an Kauflustige, sich vorzüglich in dem perem-

torischen Termine einzufinden, ihre Gebothe abzugeben, und nach eingeholter Genehmigung der Intereßenten den Zuschlag zu gewärtigen.

Zugleich laden wir alle etwannigen unbekannten Real-Prätendenten an dieses Bauerguth zu dem peremtorischen Termine mit der Aufforderung vor, ihre Ansprüche anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß die sich nicht Meldenden mit ihren Prätensionen werden präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Ratibor den 6. Februar 1819.

Königl. Stadt-Gericht zu Ratibor.

Wenzel. Kretschmer. Luge.

Bekanntmachung.

Das Cämmerei-Guth Studzienna, nahe bei Ratibor gelegen, soll in Termino den 28ten April d. J. öffentlich an den Meist- und Bestbiethenden entweder vererbpachtet, oder auch verkauft werden; weshalb wir Pacht- und resp. Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß der Zuschlag sogleich nach eingeholter Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung erfolgen wird.

Ratibor den 20. Februar 1819.

Der Magistrat.

Anzeige.

In Verfolg der frühern Anzeige, laut No. 25 dieses Blattes, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß, im Fall eine ungünstige Witterung es nicht verhindert, das hiesige Badehaus den zweiten May d. J. eröffnet werden wird. Der Preis eines warmen Bades ist 6 Gr. Nominal-Münze, ein kaltes aber kostet 2 Gr. Courant.

Ich werde für Reinlichkeit und schnelle Bedienung die möglichste Sorge tragen; nur bitte ich, jedes warme Bad wenigstens Eine Stunde vor dem Gebrauch zu bestellen.

Vorläufig und bis zum Aufbau eines Gebäudes, welches bis Pfingsten c. fertig seyn soll, werde ich zum Abendessen nur mit kalten Speisen aufwarten können. Diese sowohl als die verschiedenen Getränke werden gut und in billigen Preisen seyn.

Jeden Sonntag und Donnerstag wird zur Unterhaltung Musik seyn, und nach Vollendung des neuen Gebäudes wird des Sonntags Tanzmusik gegeben; worüber ich jedoch das Nähere anzuzeigen mir vorbehalte.

Ich werde mich sehr bestreben, die Zufriedenheit Eines Hochzuverehrenden Publicums zu erwerben, und bitte um einen zahlreichen Zuspruch.

Ratibor den 6. April 1819.

Lorenz Hübner.

Publikandum.

Der Müller Andreas Golumb aus Sczedrzik beabsichtiget, grade über von seiner Wassermühle, an dem Libowka-Graben eine Brettschneide-Mühle anzulegen.

Wer dagegen gegründete Einwendungen machen zu können glaubt, melde sich damit in der präclusiven Frist von 8 Wochen von heute an, in unterzeichnetem Amte.

Oppeln den 3. April 1819.

Das Landräthl. Amt.

Schwerin.
In Vertretung.

Anzeige.

Aus mehrern Gründen habe ich mich entschlossen, meine bisher en détail geführte Specerey-Handlung vom 1. May dieses Jahres an ganz aufzugeben, und mich mit

meinen Handlungsgeschäften blos en gros zu beschäftigen. Diesem zufolge wird keiner meiner bisher geführten Waaren-Artikel in meinem Magazin unter 6 Pfund zu erhalten seyn.

Indem ich solches Einem Hochzuverehrenden Publico ganz ergebenst anzeige, bitte ich zugleich um ferner geneigtes Wohlwollen, wofür ich die reelste und prompteste Bedienung verspreche, indem ich mich stets bemühen werde meine Kunden aufs bestmöglichste zu befriedigen.

Ratibor den 15. April 1819.

Abrahamczik.

Anzeige.

Unterzeichneter bietet hiermit seine beiden, auf der Salzgasse allhier nebeneinander sub No. 202 und 203 belegenen Häuser, zum Verkauf aus freier Hand, an.

Das erste ganz massiv gebaute Haus ist zwei Stock hoch und mit Ziegeln gedeckt. Es enthält im Unterstock: zwei Stuben, durch ein Gewölbe verbunden, nebst Küche und Keller. Im Oberstock befinden sich drei Stuben nebst Küche. Der Oberboden ist durch Verschläge getheilt. Der Hofraum ist ziemlich geräumig, so wie der daran sich befindende Garten nicht unbedeutend.

Das zweite ist einstöckig und hat vier Stuben nebst Küche und Keller. Ein kleiner Hofraum und ein Gärtchen verbinden es mit einem Hintergebäude das zwei Stuben enthält.

Kauflustige belieben sich gefälligst an mich zu wenden. Die Kaufsbedingungen sind so, daß sie Jeder billig finden wird.

Ratibor den 6. April 1819.

Bugdoll.
Auf der Langengasse.

Schaafvieh-Verkauf.

Bey dem Dominio Bladen, bey Leobschütz, werden auf den 16ten May d. J. nach geschehener Frühjahrs-Schur 80 Stück Schaafe, worunter mehrere zur Zucht taugliche ein- und zweyjährige Mütter sich befinden, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung veräußert werden. Auch wird von diesem Schaafvieh aus freier Hand verkauft, wozu sich Kauflustige aber noch vor dem oben angesetzten Termine bey dem unterzeichneten Wirthschafts-Amte zu melden haben.

Bladen den 7. April 1819.

Das Hochreichsgräfl. Leopold v. Nayhaus-sche Wirthschafts-Amt.

Selzer, Verwalter.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Ich erkläre hiermit öffentlich, daß ich auf diejenigen Papiere oder Schuld-Scheine von mir, welche sich aus früherer Zeit her noch in den Händen der Frau Amalie Richter geb. von Schlemmer in Leobschütz befinden, nichts bezahle, indem durch einen später geschloßenen Vertrag dieselben keine Gültigkeit und Verbindlichkeit für mich haben; weshalb ich hierdurch Jedermann warnige sich in kein Geschäft mit denselben einzulassen, darauf kein Geld zu borgen, oder zu bezahlen und durch Ceßion an sich zu bringen, indem ich nichts darauf bezahlen werde.

Bitschin den 8. April 1819.

Heinrich Graf Sehrr
auf Bitschin ꝛc.

Anzeige.

Da ich für dieses Jahr, das seit mehreren Jahren bekannte und wirksame Bad Sophienthal für eigene Rechnung übernommen habe, folglich ganz alleiniger Disponent bin, so gebe ich mir die Ehre

einem Hochzuverehrenden Publiko ganz ergebenst anzuzeigen, daß am 2. May die Eröffnung des Bades, desgleichen auch Table d'hote und der gewöhnliche Gesellschaftstanz statt finden wird. Dabey bemerke ich noch, daß die Bäder bis auf 4 Gr. Nom. Mze. herabgesetzt sind, und verspreche bey sämmtlichen Bedürfnißen die billigsten Preiße.

Ratibor den 12. April 1819.

Tschirch.

Anzeige.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Stubendorff und Groß-Stein, Gr. Strehlitzer Kreises, ist anjetzt erledigt, und werden die etwanigen Herren Competenten aufgefordert und ersucht, sich an den Gerichts-Herrn hieselbst wegen Vergebung dieses Gerichts-Amtes zu verwenden. Es ist bedeutend genug, um ein eigenes Subject zu erhalten, besonders da demselben noch äußere Geschäfte zu übernehmen gestattet wird, und auch die Mandatariats-Geschäfte des Grund-Herrn selbst ausgebreitet und lohnend sind. Polnische Sprache ist nicht durchaus erforderlich.

Stubendorff den 28. März 1819.

Migula,
Oekon. Inspektor, im Auftrage.

Anzeige.

Ein Wirthschafts-Schreiber, welcher der polnischen und deutschen Sprache mächtig, eine geübte Handschrift schreibt und im Stande ist, über seine Brauchbarkeit und Wohlverhalten sich auszuweisen, kann Termino Johanny a. c. bey mir eine Anstellung finden.

Zugleich offerire ich, Pensionairs aus gebildeten Familien anzunehmen. Sowohl die weitläuftige Oeconomie, welche alle Branchen in sich faßt, als auch die Eisenwerke hieselbst, würden ihnen die beste Gelegenheit verschaffen, sich zu tüchtigen Landwirthen zu bilden.

Auf mündliche oder schriftliche Anfragen erfährt man die nähern Bedingungen über obige Anerbietungen bey mir selbst.

Stubendorff, Groß-Strehlitzer Kreises.

Migula,
Oeconomie-Inspektor.

Anzeige.

Daß ich meine bisherige Wohnung verlassen, und das Haus des Herrn Quazinsky junior auf der Lange-Gasse No. 40 bezogen habe, mache ich hierdurch meinen geehrten Bekannten und Geschäftsfreunden mit dem ergebensten Ersuchen bekannt, mich auch hier mit Vertrauen und Aufträgen zu beehren.

Ratibor den 12. April 19.

J. Stroheim.

Anzeige.

Da der, in diesem Blatte auf den 24. d. M. anberaumte Termin zur Verpachtung der Arrende zu Blottnitz, auf den 4. May c. a. verlegt worden, so wird solches hiermit zur Kenntniß der Pachtlustigen angezeigt.

Zyrowa den 9. April 1819.

Curator bonorum
der Herrschaft Blottnitz.
